

# Pruntrut: eine Stadt am Wasser (Jura)

## Praktische Informationen

<b>Art der Wanderung</b>	Spaziergang im urbanen Gebiet
<b>Erreichbarkeit</b>	Mit dem Zug
<b>Start / Ziel</b>	Parking «Centre» (zwischen der Rue de la Colombière und der Rue du Creugenat)
<b>Distanz</b>	2,5 km
<b>Aufstieg/Abstieg</b>	30 m / 30 m
<b>Dauer</b>	45 Min.



Chaumontquelle.

Der Ortsname Pruntrut (frz. Porrentruy) hat mehrere mögliche Ursprünge. Eine mögliche Deutung besagt, dass der Stadtname von „Bruntrutum“ abgeleitet wurde, was „Land der üppigen Quellen“ heisst. Das könnte stimmen, da das Wasser in dieser Kleinstadt im Tafeljura allgegenwärtig ist.

Der bedeutendste und auffälligste Fluss, der durch die Stadt fliesst, ist die Allaine, deren Quelle sich im Osten in der Region von La Baroche befindet.

Es gibt jedoch noch weitere Bäche und mehrere Quellen:

**Der Creugenat.** Ein temporärer Fluss, Überlauf der unterirdischen Ajoulote aus dem Gebiet Chevenez – Courtedoux.

**Der Bacavoine,** dessen Quelle sich in Fontenais befindet.

**Die Chaumont-Quelle** in der Altstadt am Fusse des Schlosses.

**Die Beuchire-Quelle,** der ganzjährige Quellaustritt der unterirdischen Ajoulote.

Die (heute nicht mehr sichtbare) **Boucherie-Quelle,** die unweit der Beuchire-Quelle liegt.

Der vorgeschlagene Spaziergang führt Sie durch die Strassen der Altstadt und ermöglicht es Ihnen, das komplexe Wasserflusssystem in einem städtischen Umfeld zu erkunden.

Ergänzend zu diesem Ausflug können Sie einen Blick auf die **Estavelle des Creugenat** werfen, die sich 5 km südwestlich von Pruntrut befindet. Dieses Sinkloch ist eine Öffnung zur Ajoulote, die ganzjährig unterirdisch fliesst und deren Quellaustritt die Beuchire-Quelle ist.

Ein Besuch der Bacavoine-Quelle im Dorfzentrum von Fontenais ist ebenfalls empfehlenswert.



Die Schweiz bietet Tausende von Quellen: kleine oder grosse, unauffällige oder spektakuläre, leicht oder schwer zugängliche, prachtvolle oder einfache ...

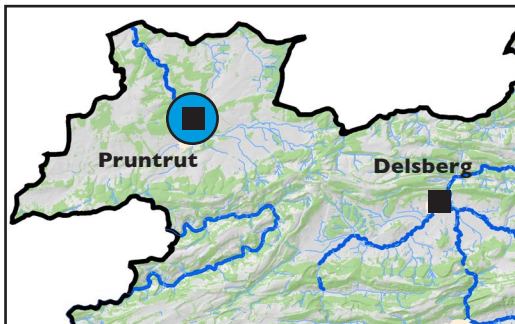
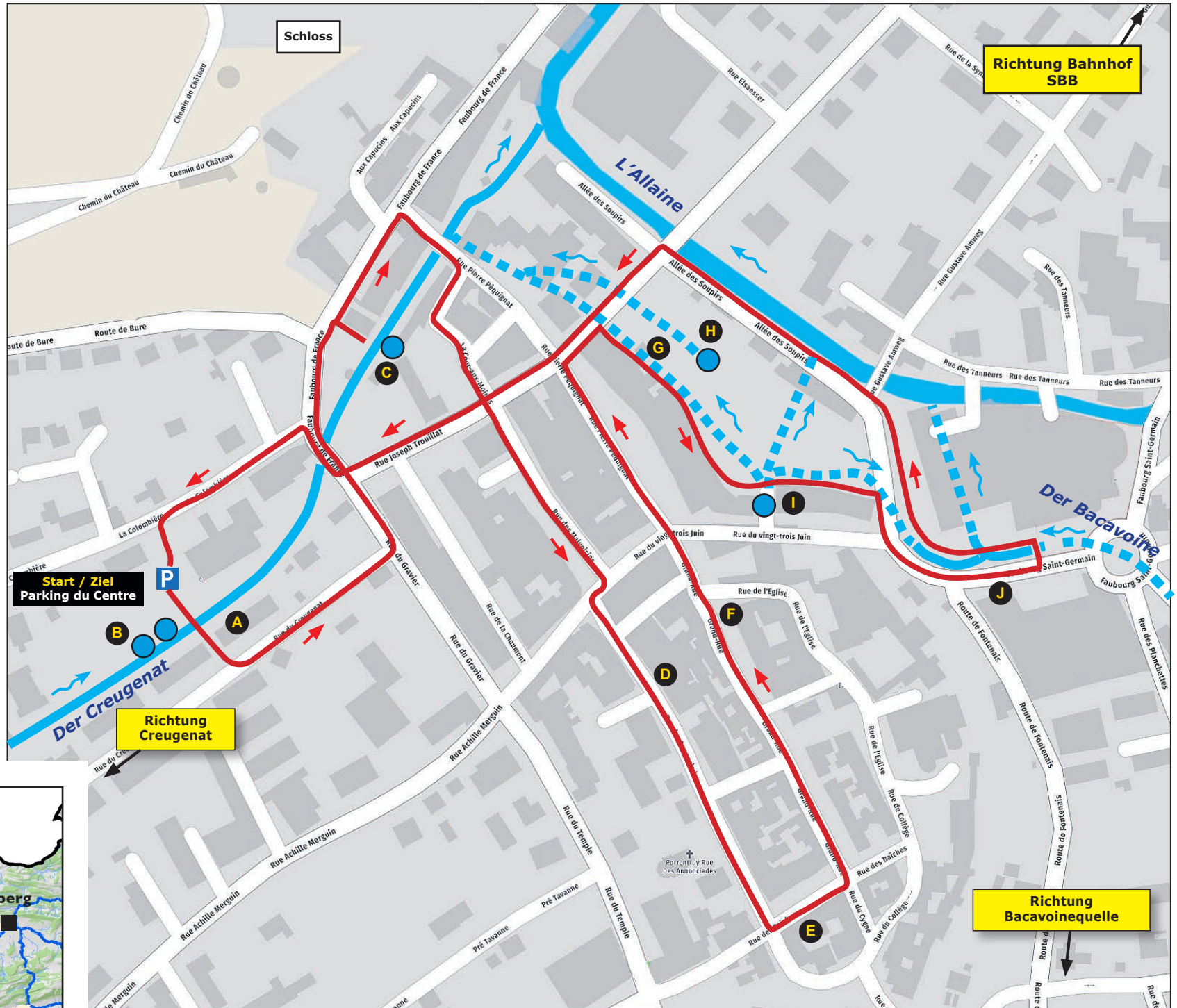
Dieser Ausflug ist Teil einer Reihe von zwanzig Wandertouren, um die besonders interessanten Quellen der Schweiz (wieder) zu entdecken.

Diese Wandertouren stellen eine Ergänzung zum Buch **Quellen der Schweiz** dar, das 2021 im Haupt Verlag unter der Federführung von Rémy Wenger, Jean-Claude Lalou und Roman Hapka erscheint. Einige der in der Beschreibung der Wanderrouen enthaltenen Informationen stammen aus diesem Buch oder wurden bestehenden Print- oder Internet-Publikationen entnommen.

Die Autoren dieses Dokuments lehnen jede Verantwortung im Falle von Unfällen während dieser Wanderung ab.



Pruntrut: eine Stadt am Wasser





## Wegbeschreibung

Der Ausflug beginnt mit der Überquerung der Passerelle über das Flussbett des **Creugenat (A)**. Der Fluss fliesst nur nach grösseren Niederschlägen.

Von der Mitte der Brücke aus kann man flussaufwärts die beiden kleinen **Quellen des Gravier (B)** sehen. Im Gegensatz zum Creugenat fließen diese schlichten Zuflüsse ganzjährig.

Wir folgen der Rue du Creugenat und biegen dann links in die Faubourg de France ab. Einige Meter vor dem gleichnamigen Tor und dem Eingang zur Altstadt machen wir einen kleinen Abstecher zum Ufer des Creugenat. Flussabwärts ist auf der rechten Uferseite ein Zufluss zu sehen, die **Chaumont-Quelle (C)**. Aufgrund ihrer Lage in der Innenstadt war diese Quelle lange Zeit die wichtigste Wasserversorgungsstelle. Heutzutage wird die Stadt von der Betteraz-Quelle gespeist, die sich unterhalb von Pruntrut am Waldrand von Pont d'Able befindet. Ihr Wasser wird in einer grossen Kläranlage aufbereitet, da es durch frühere industrielle Tätigkeiten stark verschmutzt ist.

Wir wandern weiter durch die Faubourg de France und steigen dann die Rue Pierre Péquignat und die Rue des Malvoisins hinauf. Der Aufstieg setzt sich in der Rue des Annonciades fort, in der wir den Brunnen **Fontaine du Suisse (D)** aus dem Jahr 1564 finden.

Oben in der Strasse angekommen, erreichen wir die Rue des Baïches, in der es mehrere **Brunnen (E)** gibt. Der Name Baïche stammt aus dem örtlichen Dialekt und bedeutet «Brunnen».

Wir biegen links in die Grand-Rue ab, wo wir den **Brunnen La Samaritaine (F)** finden.

Wir setzen unseren Weg in die entgegengesetzte Richtung fort und gehen die Rue Pierre Péquignat hinunter, bis wir rechts in die Rue Joseph Trouillat einbiegen. Hier umrunden wir das Haus, das an der Ecke der beiden Strassen steht, und gehen auf der rechten Seite des Parks entlang. An der Mauer des Gebäudes, an dem Sie vorbeikommen, sehen Sie die Spuren eines **Schaukelrads (G)**, das hier einst hing. Der heute in einer unterirdischen Rohrleitung umgeleitete Bach floss damals hier entlang.



Beuchire-Quelle.

Auf der linken Seite befindet sich im Park die (nicht sichtbare) **Boucherie-Quelle (H)**, die mit dem Creugenat verbunden ist.

Schliesslich gelangen wir zur **Beuchire-Quelle (I)**, dem ganzjährigen Abfluss des hydrogeologischen Systems der Ajoulote (bzw. des Creugenat). Das Wasser, das aus dieser Quelle fliesst, unterteilt sich in drei Zweige; einer davon fliesst über die oben genannte Leitung zum Flussbett des Creugenat; ein zweiter wird zur Allaine abgeleitet, und der dritte Zweig wird ebenfalls über einen Kanal zum Bacavoine abgeleitet.

Dieser dritte Zweig tritt einige Dutzend Meter weiter wieder hervor, kurz bevor er mit dem Bacavoine zusammenfliesst (**J**) und gemeinsam mit ihm durch einen **unterirdischen Kanal** in die Allaine mündet.



Zusammenfluss mit der Bacavoine.

Ausserdem sehenswert in der Region:

## Die Estavelle des Creugenat

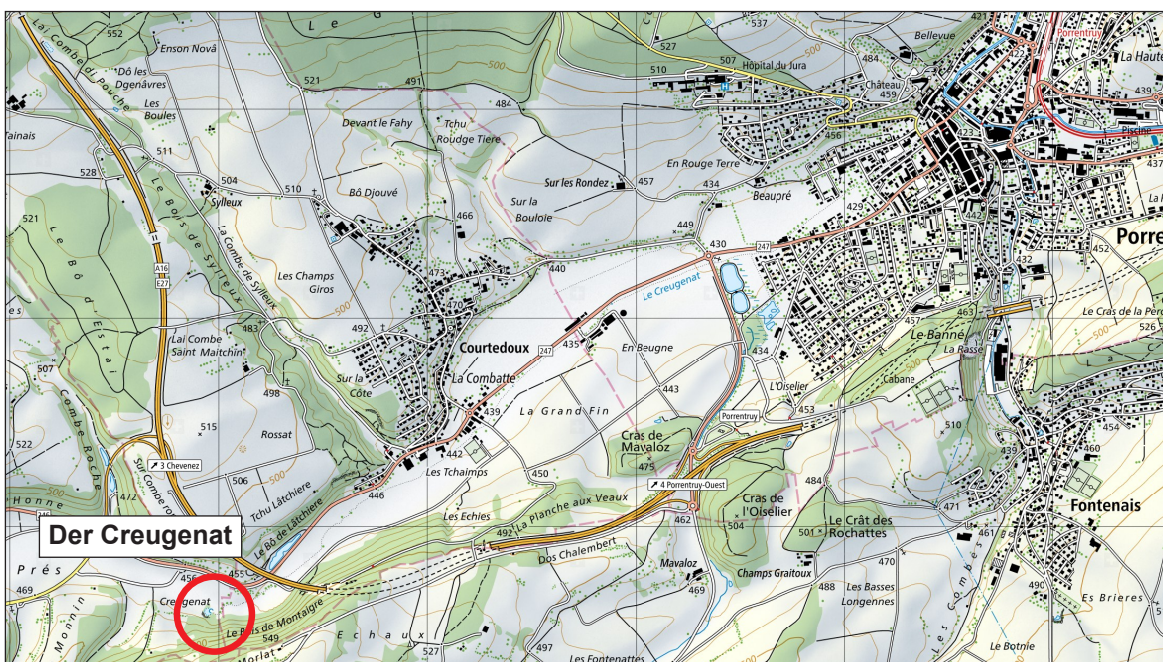
Der Creugenat ist ein Fluss, der sich nicht recht entscheiden kann, ob er lieber in der Sonne oder unter der Erde verborgen fließen möchte. Er schwankt zwischen Schatten und Licht, zwischen Geheimnis und Offenbarung. Das Wasser ist allzeit präsent, es versteckt sich unter der Erde und quillt nur sporadisch aus seinem unterirdischen Bett hervor, um Wiesen zu überfluten und sie in Teiche zu verwandeln.

Den hier im Jura fest verwurzelten lokalen Überlieferungen zufolge gestatten die Hexen des Creugenat dem verborgenen Fluss aus purer Gutherzigkeit, einige Male im Jahr im Freien herumzutollen. Doch schon bald wird der Fluss der gleissenden Sonne überdrüssig und verkriecht sich wieder in die Finsternis.

Doch wie wird dieses Phänomen von den Hydrogeologen erklärt? Das Tal von Haute-Ajoie erstreckt sich über 15 km von Damvant bis Pruntrut. Diese 48 km<sup>2</sup> grosse Talfläche speist die Beuchire-Quelle, die ganzjährlich in Pruntrut fliesst und die wiederum in die Allaine fliesst. Im Tal sind mehrere Höhlen bekannt. Sie verschaffen Zugang zu Abschnitten der unterirdischen Wasserwege, die bereits 1915 unter dem Namen «unterirdische Ajoulote» erschlossen und beschrieben wurden.

Die Beuchire hat eine mittlere Schüttung von 800 l/s, die bis zu 3,5 m<sup>3</sup>/s ansteigen kann. In einer solchen Situation verwandelt sich das Tal: Das Wasser steigt mehr oder weniger schnell im Trichter des Creugenat, dem Hexenkessel, an und überschwemmt die Ebene von Courtedoux, wo es freien Lauf hat. Erst kurz vor der Stadt Pruntrut wird das Wasser in einen künstlichen Kanal abgeleitet, der es bis zur Allaine befördert. Nur sehr selten ist die Schüttung so stark, dass eine weitere Schwinde oberhalb des Creugenat, der Creux-des-Prés, auch zur schüttenden Quelle wird.

Bei diesem mehrmals im Jahr eintretenden Phänomen speit der Creugenat etwa zehn Kubikmeter Wasser pro Sekunde, in Ausnahmefällen sogar mehr als 30 m<sup>3</sup>/s. Von einem solchen Fall wird vom 1. August 1804 berichtet, als die Ajoulote für kurze Zeit eine Schüttung von 100 m<sup>3</sup>/s erreichte. Zudem ist die hydrogeologische Situation in diesem Gebiet laut jüngsten Studien weitaus komplexer, da zwei aneinandergrenzende Einzugsgebiete, aus denen die Quellen von Bonnefontaine und Vovebœuf gespeist werden, bei Hochwasser mit der Ajoulote kommunizieren können, wodurch dem Einzugsgebiet vorübergehend 30 km<sup>2</sup> Fläche hinzugefügt werden.





## Die Estavelle des Creugenat (Fortsetzung)



Photo: archives du Musée de l'Hôtel-Dieu, Porrentruy

Überschwemmung der Estavelle des Creugenat am 4. Januar 1948. Ein Hochwasser dieser Grössenordnung kommt normalerweise nur wenige Male pro Jahrhundert vor.



Photo: archives du Musée de l'Hôtel-Dieu, Porrentruy

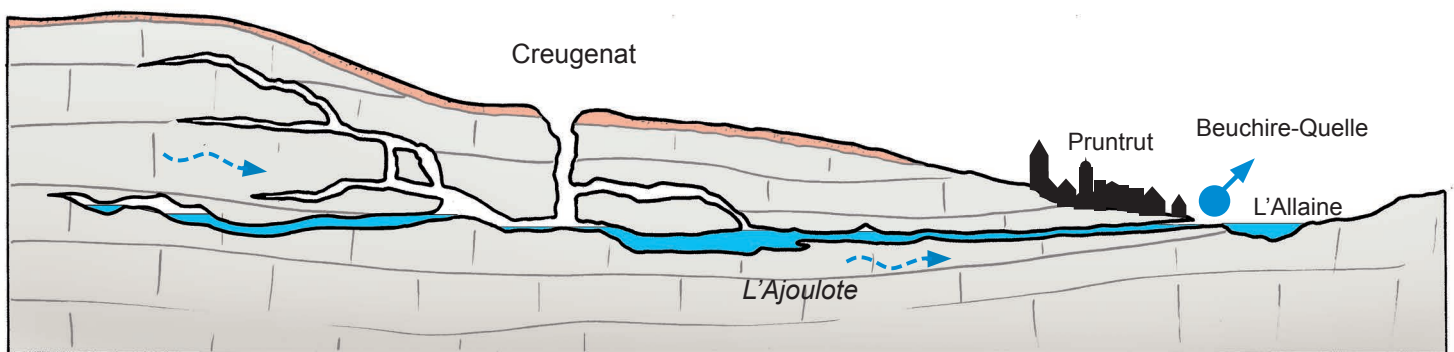
Erforschung durch Taucher im Jahr 1934.



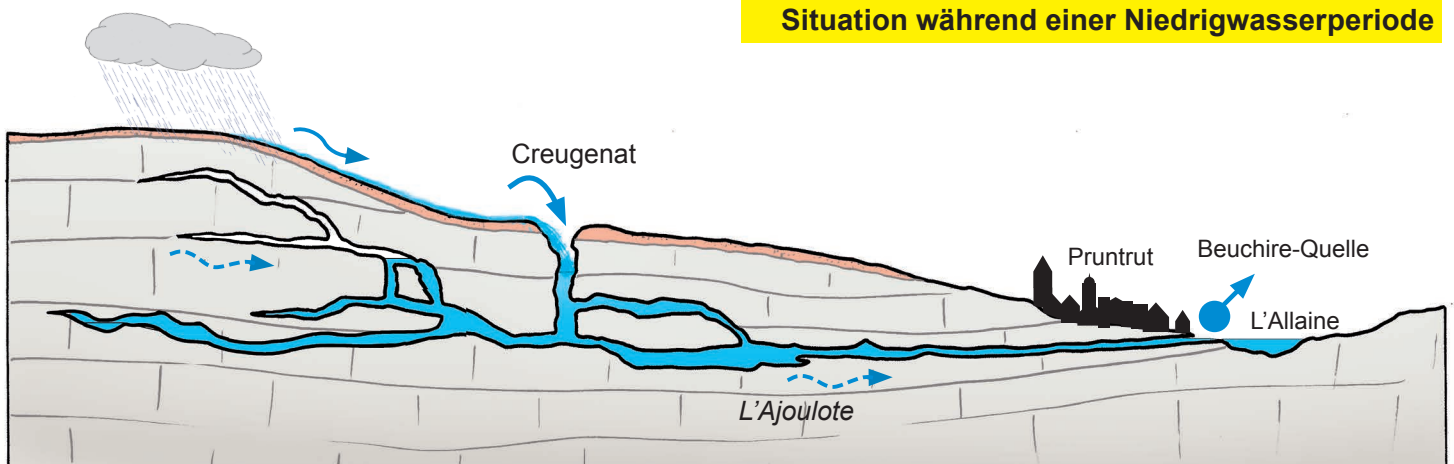
Photo: Christophe Meyer

Ein Aspekt des unterirdischen Hauptgangs, der hier während einer Niedrigwasserperiode fotografiert wurde.

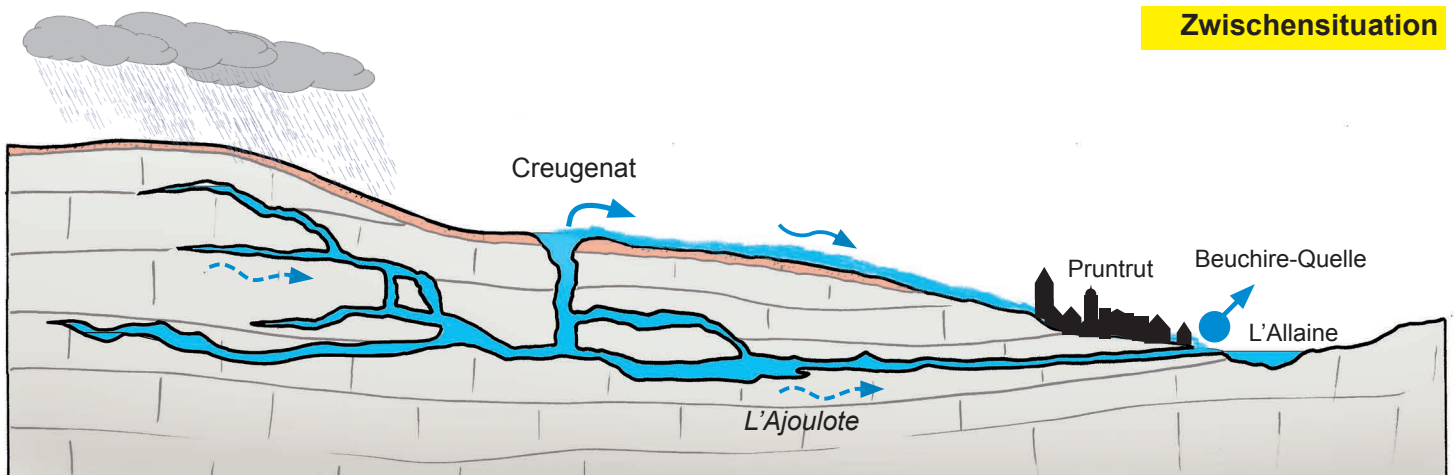
## Die Funktionsweise der Estavelle des Creugenat



Situation während einer Niedrigwasserperiode



Zwischensituation



Hochwassersituation (Überschwemmungen)

Die Estavelle du Creugenat ist ein Blick auf die Ajoulote, den unterirdischen Wasserlauf, der das Tal der Haute Ajoie entwässert. Während Niedrigwasserperioden bleibt sie inaktiv, aber während längerer Regenperioden ist diese grosse Mulde in der Lage, Oberflächenabflüsse aufzunehmen. Bei Hochwasser wird sie emissiv und spuckt all das Wasser aus, das die unterirdischen Gänge nicht abtransportieren können.